

# Barock trifft Leipziger Schule

**MORITZKIRCHE** Förderverein stellt dank Vermittler Wolfgang Lührs Gemälde von Gudrun Brüne aus. Es ist ihre erste Schau unter dem Dach eines Gotteshauses.

VON JANA KAINZ

**NAUMBURG** - Sie habe erst einmal tief Luft holen müssen, als sie gefragt wurde, ob sie in der Naumburger Moritzkirche ausstellen wolle. Auch wenn Gudrun Brüne ständig mit Ausstellungen unterwegs ist, etwa zehn an der Zahl von ihr pro Jahr eröffnet werden - in einem Gotteshaus hat die berühmte Künstlerin ihre Bilder bislang noch nie ausgestellt. Seit dem Wochenende ist das anders. Einige ihrer Werke hängen nun bis zum 27. Juli an den Wänden des Gotteshauses. „Das ist schon ungewöhnlich, und es passt thematisch auch nicht alles in eine Kirche“, sagt Gudrun Brüne, eine der wenigen weiblichen Repräsentanten der Leipziger Schule, Sonntagnachmittag am Rande der Vernissage.

## Bilder mit religiöser Thematik

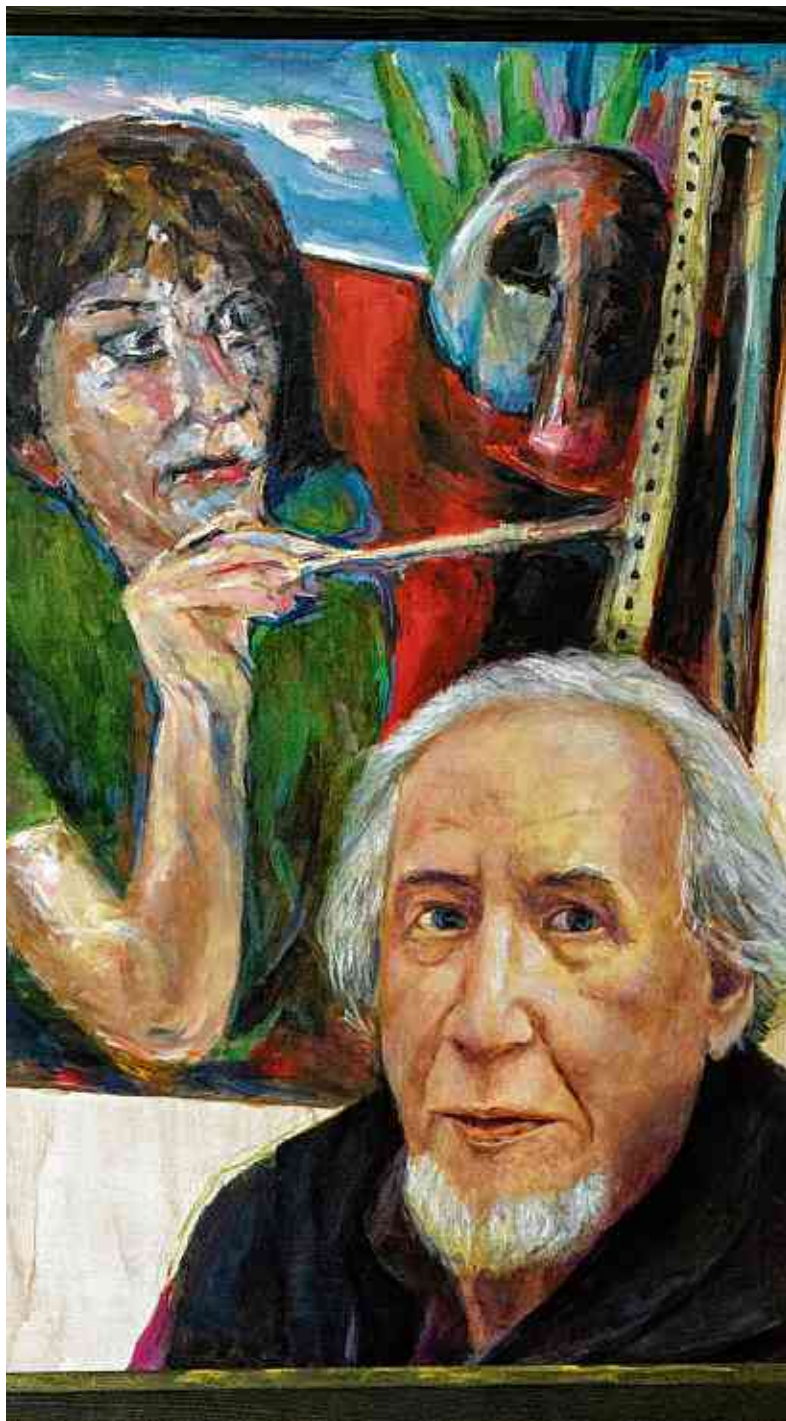
Für die von ihrem langjährigen Freund Wolfgang Lührs für den Förderverein Moritzkirche Naumburg eingefädelt Ausstellung wählte sie dann aus ihren Gemälden jene aus, denen eine ideologisch-religiöse Thematik innewohnt. Lange habe sich Lührs auf diese Ausstellung gefreut, gestand er als Laudator den Gästen.

Denn diese in der Moritzkirche zu realisieren, gestatte „uns ausgehend von der mittelalterlichen kirchlichen Umgebung über den italienischen Barockkünstler Francesco Albani (1578-1660) den Jahrhundertsritt à la Matthäus in die künstlerische Gegenwart Gudrun Brüne“. Diese Schau sei ein „seltenes Ereignis, das auch die bekannten und epochenübergreifenden Museen selten zu bieten haben“. Gleich vier Titel für die Schau, die schlicht „Gudrun Brüne“ heißt, hat er zu bieten wie: „Barock trifft Leipziger Schule“ oder „Barocke Idealisierung führt zum aktuellen Realismus des Versteckspiels und der Entlarvung“. Wie auch immer - die Gäste könnten sich auf eine spannende Schau freuen.

## Aufräumen mit Klischees

Über das noch heute schwere Los Kunst schaffender Frauen, von denen es vergleichsweise wenige gebe, weil das Bild der Frau in der Gesellschaft noch dem Bild der Frau als Motiv und nicht dem Bild der Frau als aktiv Kunst Schaffender entspreche und mit der Angst der männlichen Kollegen zusammenhänge, vielleicht Macht und Motiv zu verlieren, schlug Lührs den Bogen zu den starken Frauenbildern, die Gudrun Brüne - die Grand Dame der Leipziger Schule - in ihrer Mischtechnik auf Hartfaser „zeichnet“.

Lührs nahm die Gäste mit auf eine Reise durch Gudrun Brünes ausgestellten Gemälde, erklärte ihre Motive wie „Judith“, die Schmerzensfrau „Susannah“ oder „Arndt und Eva“, das Eva als kämpferische Frau an der Seite „ihres“ Mannes zeigt. In Naumburg ist nun auch Gudrun Brünes



Doppel-Selbstporträt: Gudrun Brüne (im Hintergrund) und ihr im Jahr 2011 verstorbenen Ehemann und Malerkollege Bernhard Heisig.

FOTO: TORSTEN BIEL

Version von Leonardo da Vincis Abendmahl zu sehen. Neben der traditionellen Bilderwelt eines Albani und in diesem Ausstellungsrahmen könnten Brünes Bilder als Provokation von traditionell christlich geprägten Bilder- und Vorstellungswelten verstanden werden.

Jesus stellt sie als Gliederpuppe dar - denn es heißt an in einem der Gebote: „Du sollst dir kein Bildnis machen“. Den Jüngern setzt sie Masken auf. Wer ist wer? Und sind vielleicht Frauen unter ihnen? Hier kommt wohl jenes Versteckspiel und die Entlar-



„Es passt nicht alles thematisch in Kirchen.“

**Gudrun Brüne**  
Künstlerin

FOTO: TORSTEN BIEL



Zur Vernissage am Sonntag strömten zahlreiche Kunstinteressierte in die Naumburger Moritzkirche.

FOTO: TORSTEN BIEL

vung, die Lührs in einer seiner Titel-Empfehlungen unterbrachte, am besten zum Tragen. Letztlich mache sie die fehlende Darstellbarkeit des Göttlichen bildhaft. „Das Aufräumen mit Klischees“, so Lührs, „besorgt sie gründlich!“

## Loki Schmidt als Freundin

Ins Auge fällt Lührs von Brüne gemaltes Porträt, das in der Moritzkirche zwischen dem Bild „Joseph“, dargestellt wie Maria mit dem Kind auf dem Arm, und dem Porträt „Loki“ hängt. Ja, neben Hannelore „Loki“ Schmidt - der Frau des ehemaligen Bundeskanzlers Helmut Schmidt. Dieser hatte seinerzeit Brünes Ehemann Bernhard Heisig beauftragt, sein Kanzlerporträt für die Kanzlergalerie im Bundeskanzleramt zu malen. Seither verband die beiden Ehepaare eine Freundschaft, die viele Jahre währte. Und so porträtierte Gudrun Brüne eben auch ihre Freundin Loki, die engagierte Pflanzen- und Naturschützerin. „Sie brachte lange Zeit die Blume des Jahres heraus, und eine wurde auch nach ihr benannt“, so die Künstlerin, die über Loki Schmidts Porträt verschiedene leuchtende Blumen setzte.

„Gudrun Brüne hat es als weibliche Kunstschaffende wie nur wenige ihrer Berufskolleginnen an die Spitze dieser Männerdomäne geschafft - trotz der Partnerschaft oder wegen der Partnerschaft mit Bernhard Heisig oder unabhängig davon“, meinte Lührs. Es war ganz offensichtlich ein förderliches Neben- und Miteinander. Jeder hatte seinen eigenen Stil. Dies nutzte Gudrun Brüne für zwei Bilder, die jeweils das Ehepaar zeigen. Einmal ist Gudrun Brüne im Vordergrund und einmal ihr 2011 verstorbener Mann zu sehen. Die Person im Vordergrund malte sie jeweils in ihrem realistischen Stil, die Person im Hintergrund im eher expressionistischen Stil ihres Mannes.

## Verbinden der Stile

Vor einiger Zeit sei ihr über Nacht in den Sinn gekommen, erzählte sie den Vernissagegästen, viele verschiedene Stile in einem Gemälde zu verbinden wie Picasos Stil und ihren oder den ihres Mannes und ihren. Dass diese verschiedenen Stile auch „gut zusammen gehen“ würden, „ist meine letzte künstlerische Erkenntnis in letzter Zeit, und ich hoffe, dazu noch viel arbeiten zu können“, machte Gudrun Brüne ihre Gäste neugierig.

Und unter denen befanden sich zahlreiche Brüne-Fans. „Keine“, meinte Klaus Tewes als einer von ihnen, „malt derzeit so wie Gudrun Brüne. Es gibt derzeit keine Künstlerin, die besser ist als sie.“

» Der Eintritt ist frei. Spenden zum Erhalt der Moritzkirche sind willkommen. Zu sehen ist die Schau donnerstags bis sonntags von 14 bis 17 Uhr. Führungen sind auf Anfrage möglich unter der Telefonnummer **03445/77 20 95**.